

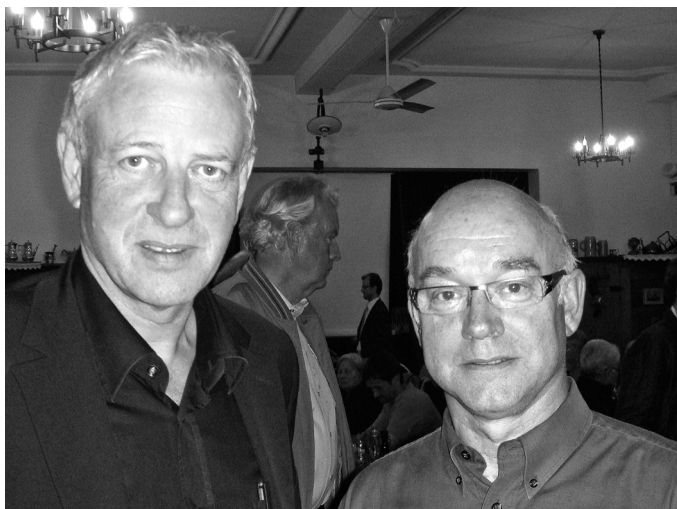
Der gute und der böse Schimmelpilz

Jahresversammlung des Hauseigentümergebietes Region Steckborn mit Vortrag über Schimmelpilz in Mammern

(rmm) Im Gasthaus zum Hecht in Mammern hielt der HEV Region Steckborn vergangenen Dienstagabend seine Jahresversammlung ab und lud zu einem Vortrag über Schimmelpilz. Präsident Konrad Häberlin aus Müllheim hiess die anwesenden Mitglieder im vollen Saal willkommen und führte fortan durch die Versammlung. Dass die Traktandenliste eine Änderung erfahre, weil der Rechnungsrevisor Günther Zeuren sein Amt niederlege, schrieb er der Tatsache zu, dass dieser nun endlich auch mal einen Thurgauer Früchte-Harrass bekommen wolle, und wohl nur deshalb demissioniere. Die folgende Behandlung der Traktanden wie die Wahl der Stimmzähler, das Protokoll der Jahresversammlung 2010, der Jahresbericht des Präsidenten, die Jahresrechnung 2010 und Revisorenbericht, als auch die Festsetzung des Jahresbeitrages 2012, ging einstimmig über die Bühne.

Trotz Krisen steht die Schweiz gut da

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten konnte man entnehmen, dass die Hauseigentümer in den letzten Jahren mit dem Erwerb oder Besitz von Grundeigentum keine schlaflosen Nächte erlebt hätten. So wären da Wertsteigerungen auch in Randregionen, eine tiefe Zinsbelastung, in der Schweiz eine stabile Wirtschaftslage und eine tiefe Leerwohnungsziffer, die dazu führten. Europaweit habe die Schweiz auch nach der Immobilien- und Finanzkrise noch immer eine gute Stellung. Auf Stufe Bezirk war natürlich die neue Zugehörigkeit zu Frauenfeld ein Thema, wie



HEV-Steckborn-Präsident Konrad Häberlin (links) mit Referent Peter Keller (Belfor Suisse AG).

auch der neue Stadtmann in Steckborn, hat es doch einen Einfluss auf den Markt, was politisch so läuft. Man verzeichne eine rege Bautätigkeit, vor allem Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen.

Bei der Jahresrechnung konnte man von Kassierin Anita Alther Erfreuliches über die Zahlungsmoral der Mitglieder erfahren, seien doch mit dem Verschicken der Einladungen zur Versammlung auch die Mitgliederbeitragsrechnung raus und innert kürzester Zeit hätten über 900 der insgesamt 1167 Mitglieder schon bezahlt. In der Folge wurde Roger Pernet aus Steckborn zum Nachfolger von Günther Zeuren als Rechnungsrevisor bestimmt. Der Vorstand freue sich über jüngere Kräfte und begrüsste die Tatsache, dass Pernet aus Steckborn komme.

Auf dem Käse ja, in der Wohnung nein

Im Anschluss an das feine Nachtessen hielt Peter Keller der Belfor Suisse AG (ein weltweit tätiges Unternehmen in der Schadensanierung) ein aufschlussreiches Referat über Schimmelpilze. Feuchtigkeit in Gebäuden und deren Folgen, das Erkennen, Vorbeugen, Bekämpfen und Sanieren bezüglich dieser unangenehmen Erscheinung waren Inhalt seiner Ausführungen. Gesundheitliche Aspekte bezüglich Allergikern, zu denen sich gegen 30 Prozent aller Mitmenschen leider zählen müssen, wurden beleuchtet und erklärt. Ob ein Dach oder eine Leitung lecke, ob Wasser sonst eingedrungen sei, bauphysikalische Mängel, fehlerhafte Konstruktionen oder falsches Benutzerverhalten am Schimmelpilz Schuld seien – in bewohnten Refugien habe der Schimmelpilz alleweil nichts verloren. Auch werde der Mensch immer heikler, habe er sich doch früher einfacher auf den Pilz eingestellt, zumal er als natürlicher Bestandteil der Umwelt ein überlebenswichtiger Organismus darstelle. So rief Peter Keller dem Publikum in Erinnerung, dass auch Penicilin zu den Schimmelpilzarten gehöre. Seine interessanten Ausführungen und Erkenntnisse auf dem Gebiet des Schimmelpilzes beinhalteten wichtige, nützliche Tipps.

Da sich der Schimmelpilz an seine Umgebung anpasst und sich schon mal an einer Tapete gütlich tut, sich von ihr ernährt, macht es absolut Sinn, sich über das Thema eindringlicher zu informieren, nur schon deswegen, weil der Pilz auch mal in einen mehrjährigen Winterschlaf fallen könne, und so eine anfänglich erfolgreiche Bekämpfung wieder hinfällig macht. Und dies mit all seinen verschiedenen hässlichen Farben und einhergehenden, muffligen Gerüchen. Man konnte erkennen, dass es in dieser Angelegenheit sehr wichtig ist, sich von Fachleuten beraten zu lassen und die Ursachen zu finden, alles andere wäre eine Symptom-Bekämpfung ohne dauerhafte Wirkung.

So stellt sich denn auch die Frage nach der Stärke des Befalls und je nach Einschätzung der Lage müsse man sich entscheiden, ob eine Behandlung noch reiche oder doch schon eher eine Sanierung benötigt werde. Im Internet herunterladbare Merkblätter für Mieter und Hauseigentümer findet man beim Bundesamt für Gesundheit (www.bag.admin.ch), wo auch weitere nützliche Tipps, wie zum Beispiel fürs Lüften oder das richtige Aufstellen der Möbel, gefunden werden können.